

PRESSEINFORMATION

Wieso wurde Ischgl nicht früher unter Quarantäne gestellt?

Hier der Versuch einer Rekonstruktion.

Am **25. Februar** gibt es den ersten Covid-19-Fall in Tirol. In Innsbruck werden zwei Personen positiv getestet. Das alarmiert auch die Verantwortlichen in Ischgl. Tags darauf treffen sich zum ersten Mal Vertreter der Gemeinde, des Tourismusverbandes Paznaun-Ischgl, der Silvrettaseilbahn AG und der örtlichen Polizei. Auch Dorfarzt Dr. Andreas Walser ist dabei. Ziel dieser informellen Treffen, die in der Folge regelmäßig und anlassbezogen stattfinden, ist den jeweiligen Informationsstand abzugleichen und sich bestmöglich auf allfällige Verdachtsfälle in Ischgl vorzubereiten. Unmittelbar nach dem ersten Treffen informieren die Bergbahnen ihre Führungskräfte, der Tourismusverband verständigt die Beherbergungsunternehmen. Außerdem bittet der Verband seine Betriebe, zusätzlich zu den Meldedaten die Telefonnummern der Gäste aufzunehmen, um sie im Falle von Infektionen im Umfeld schnell erreichen zu können.

In den nächsten Tagen passiert nichts – bis zum 4. März. Kurz vor Mitternacht informiert Island die österreichischen Gesundheitsbehörden, dass acht Personen positiv auf Covid 19 getestet worden sind, die zuvor ihren Urlaub in Ischgl verbracht hatten. Der Tourismusverband erfährt davon über ein Posting eines isländischen Gastes auf Facebook am Vormittag des **5. März**. TVB-Geschäftsführer Dietmar Walser kontaktiert sofort die Gesundheitsbehörde in Reykjavík und bittet um weitere Informationen, um die Aufenthaltsorte der Infizierten rekonstruieren zu können. Um 16:00 Uhr langt via Gesundheitsministerium die Namen der Hotels ein. Um 17:30 meldet das Land Tirol in einer Presseaussendung, dass sich die isländischen Gäste vermutlich bei der Rückreise im Flugzeug mit dem Virus infiziert haben.

Ab nun liegt der Ball bei der Gesundheitsbehörde in Gestalt der Bezirkshauptmannschaft Landeck. Für mögliche Verdachtsfälle gilt erhöhte Aufmerksamkeit: So ersucht BH Markus Maaß die TVB-Geschäftsführung am **6. März**, persönlich die fünf Betriebe, die in der fraglichen Zeit Isländer beherbergt haben, zu besuchen und die Besitzer zu bitten, Auffälligkeiten sofort zu melden. Von Patienten, die mit grippeähnlichen Symptomen zum Arzt kommen, sollen vermehrt Abstriche gemacht werden.

Einer dieser Patienten ist der Barkeeper des “Kitzloch”, ein Deutscher mit norwegischem Namen. Er wird am **7. März** positiv getestet. Der TVB informiert die Beherbergungsbetriebe am 8. März in einer Vermieterinfo. Das “Kitzloch” wird behördlich gesperrt.

Als dann weitere Erkrankungen aus dem Umfeld des “Kitzloch” festgestellt werden, geht es Schlag auf Schlag: Am Abend des **10. März** wird der Après-Ski-Betrieb im Gemeindegebiet eingestellt, Busse und Gondeln dürfen ab dem 11. März nur mehr zur Hälfte befüllt werden. Am **11. März** wird noch ein Versammlungsverbot verordnet, ehe LH Günther Platter am Abend in einer Pressekonferenz das Saisonende für Ischgl per 13. März als letzten Skitag ankündigt. Am **13. März** um 14:00 Uhr gibt Bundeskanzler Sebastian Kurz schließlich bekannt, dass das Paznaun und St. Anton am Arlberg unter Quarantäne gestellt werden.

April 2020